

Untersuchungsausschuss Euro Hawk

Zeugenbefragung am 31. Juli 2013

Zeuge: Thomas de Maizière; Bundesminister der
Verteidigung

Teil 1

Paul Schäfer (Köln) (DIE LINKE): Sie waren ja nicht unmittelbar beteiligt; deshalb habe ich so gefragt.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Keine Ahnung.

Paul Schäfer (Köln) (DIE LINKE): Sie sagen ja, es sei also eine weitere Zeitverzögerung von einem oder zwei Jahren angekündigt worden, -

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Bis 2017.

Paul Schäfer (Köln) (DIE LINKE): - in Ihrem Statement vor dem Verteidigungsausschuss am 5. Juni.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Bis 2017.

Paul Schäfer (Köln) (DIE LINKE): Ich beziehe mich einfach auf Ihre Gründe für die Nichtbeschaffung. Die will ich jetzt mal unter die Lupe nehmen.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Das sind nicht ein, zwei Jahre. Das sind vier Jahre oder so.

Jetzt muss man sagen - zur Erläuterung vielleicht -: Die Missionsplanung für amerikanische Drohnen findet zentral in Amerika statt, mit einer Software - ich sage es jetzt ein bisschen untechnisch; möglicherweise sage ich es technisch nicht ganz korrekt; aber ich glaube, es ist klar, was ich meine -, mit einer Software. Wenn man jetzt die Missionsplanung auch exportiert - Klammer auf: mal unterstellt, man will das abgeben; Klammer zu -, dann muss man diese Software trennen und eine Exportversion herstellen, damit die Missionsplanung auch von Deutschland aus stattfinden kann. Und diese, eine solche Exportversion für eine Missionsplanung, liegt nach den mir vorliegenden Unterlagen nicht vor und ist erst für 2017 in Aussicht gestellt. Das bedeutet: keine nationale Missionsplanung für ein nationales System. Und darin sehe ich ein Problem.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Ich gebe das Wort Bündnis 90/Die Grünen. Frau Kollegin Keul.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Vielen Dank, Frau Vorsitzende. - Herr Minister, Sie haben hier eben so ein paar Lacher kassiert für die Bemerkung „Amtsgericht Illinois“. Das hat mich so ein bisschen enttäuscht, weil ich dachte, wir sind uns eigentlich einig, dass sich ein Blick in den Vertrag ja inzwischen lohnt und dass dort deutsches Recht und auch der deutsche Gerichtsstand am Sitz der EuroHawk GmbH vereinbart ist. Sind wir uns da einig?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Da sind wir uns sicher einig.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gut.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Aber wir sind uns sicher auch einig über die Kraft dieser GmbH. Wie viele Mitarbeiter hat die? 20 oder 30 oder 50 oder so?

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie hat aber zwei starke Inhaber.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Eben.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Unter anderem EADS.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: So. Eben. Und wenn wir dann über Rückgriff und all so etwas reden, dann würden wir wahrscheinlich schon über Anwendung auch von ausländischem Recht reden.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, in Bezug auf diesen Vertrag sind wir uns jedenfalls einig, dass deutsches Recht anwendbar ist.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: So ist es.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie haben eben gesagt, Sie wollten die Tätigkeit Ihrer Vorgänger -- dazu hier nichts sagen. Deswegen würde ich ganz gern etwas dazu sagen, weil einer davon war hier ja auch Zeuge. Und der hat uns zum Beispiel geschildert im Hinblick auf den Vertragsschluss - ich zitiere aus dem Protokoll Vernehmung Jung -:

Ich habe im Zusammenhang mit den Gesprächen mit Herrn Staats-

sekretär Eickenboom in Vorbereitung des Vertrages auf diesen Gesichtspunkt - Schadensersatz und Gewährleistung - hingewiesen; dass ich der Meinung sei, das sollte man in entsprechende Verträge mit aufnehmen, weil mir zu Ohren kam, dass das in vorherigen Verträgen nicht der Fall war.

Er hat dann noch mal bestätigt, dass das auch umgesetzt worden ist. Hinsichtlich der Musterzulassung bestand folgende Verpflichtung:

Die EuroHawk GmbH schuldet die Managementleistung für logistische Unterstützung und für den Zulassungsprozess.

Ist das ein Beispiel dafür, wie ein Minister auch ohne schriftliche Entscheidungsvorlage selbst aktiv wird?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ja, das finde ich gut, und Entsprechendes habe ich etwa bei der Vertragsgestaltung für zukünftige Beschaffungsvorgänge, etwa die Frage des Liquiditätsabflusses, auch schon so gemacht.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Jetzt haben Sie ja eben hier gesagt, Sie hätten Versäumnisse gemacht, und auf die Frage, was das für Versäumnisse sind, haben Sie ja gesagt: Ich hätte eher nachhaken, mehr nachfragen müssen. - Wann, rückblickend, wäre denn der Zeitpunkt gewesen, an dem Sie hätten nachhaken müssen?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Da will ich mich jetzt nicht im Einzelnen festlegen. Sicher irgendwann Ende 12, Anfang 13.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, wir haben hier ja verschiedene Daten zur Auswahl, an denen wir ja jetzt, zumindest hier teilweise auch unstreitig, wissen, dass Sie mit dem Thema befasst worden sind: März 2012, die Rüstungsklausur, dann Dezember 2012, die schriftliche Gesprächsvorbereitung für Cassidian, und dann noch mal März 2013, unmittelbar bevor der Staatssekretär dann entschieden hat. Wenn Sie das so sich noch mal vor Augen führen: An welcher Stelle hätten Sie nachfragen müssen?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ich habe die Frage eben beantwortet: Ende 12, Anfang 13.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ende 12, Anfang 13. - Und dann haben Sie eben gesagt: Auch wenn ich eher nachgefragt hätte, hätte das nichts geändert; alles wäre gleich geblieben.

Jetzt frage ich mich natürlich, warum Sie im Juni 2013 nach unserem Gespräch im Verteidigungsausschuss sagen: Es ist wohl doch erforderlich, dass wir hier mal eine rechtliche Vertragsprüfung in Auftrag geben und eine Kanzlei beauftragen. - Ich gehe davon aus, das würden Sie ja nicht tun, wenn Sie das nicht für erforderlich hielten.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ja, das tue ich Ihnen zuliebe.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ach, das ist aber nett, Herr Minister.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Jetzt Spaß beiseite: Das Amt ist von Bemühensklausel ausgegangen. Es gibt auch Gewährleistungs-, also Werkleistungsteile; das ist klar. Aber es gibt - - Das Amt ist, was die entscheidende Frage der Zulassung angeht, vom Bemühen ausgegangen. Das Ministerium ist vom Bemühen ausgegangen. Und jetzt: Sie und andere bestreiten das, sagen: Da ist doch Gewährleistung.

Natürlich habe ich oder haben wir auch erwogen: Dann bitten wir die Rechtsabteilung, dazu Stellung zu nehmen. - Wenn ich das gemacht hätte, hätten Sie gesagt: Das ist ja kein Wunder; die Rechtsabteilung vertritt die gleiche Auffassung wie die Rüstungsabteilung.

Und um das sozusagen aus dem Ministerium rauszuhalten, habe ich entschieden: Das lassen wir mal von jemandem, der nicht mit den Dingen betraut war, der irgendwie nicht befasst war - - Immerhin hat die Rechtsabteilung geprüft, ob man die Serie mit einer Vorläufigen Verkehrszulassung betreiben könnte, hätte betreiben können, wie Sie wissen. Und deswegen habe ich eine Rechtsanwaltskanzlei beauftragt, die mit den Dingen nicht betraut war, um sich einfach mal einen solchen Vertrag anzugucken, von dem wir sicher beide der Auffassung sind, dass er kompliziert ist, und dann dazu ein Votum abzugeben.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber jetzt muss ich doch noch mal nachfragen: Ihre Rechtsabteilung im BMVg war nach unserer Kenntnis - das haben die Zeugen bisher so gesagt, sowohl Selhausen als auch Beemelmans - bislang mit diesem Vertrag bis heute noch nicht ein einziges Mal befasst gewesen. Ist das anders?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Das weiß ich nicht. Sie waren befasst mit der Rechtsfrage, die die Luftwaffe vorgelegt hatte: Kann man die Serie mit einer vorläufigen Verkehrszulassung wie dem Prototyp betreiben?

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist ja eine ganz andere Frage.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ja, sage ich ja; das ist eine ganz andere Frage.

Aber unabhängig von dem -- ob sie mit dem Vertrag befasst war oder nicht: Es ist die Rechtsabteilung des Ministeriums. Deswegen fand ich es eine gute Idee und eher in Ihrem Sinne - „in Ihrem Sinne“ jetzt nicht als Person, sondern des Ausschusses -, jetzt nicht die Rechtsabteilung zu fragen, sondern eine Anwaltskanzlei.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Eine externe Vergabe verursacht ja auch erst mal zusätzliche Kosten, sodass man sich schon mal fragt: Warum können denn das nicht die Juristen im eigenen Hause? Zumal, wenn ich jetzt im Rahmen dieses Ausschusses erfahren habe, dass die eine Vertragsprüfung bis heute noch nicht ein einziges Mal vorgenommen haben.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ja, ich habe das -- Ich finde das richtig, und Sie sind anderer Meinung. Das ist jetzt eine Bewertungsfrage.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. Also, ich würde Ihnen dann auch gern noch mal sagen, was zum Beispiel Herr Beemelmans auf diese Frage gesagt hat. Das ist das Protokoll von gestern, Seite 36. Da ging es darum, dass er sagte: Das macht die Rechtsabteilung nicht, weil das macht ja das Beschaffungsamt, das BAAINBw, und das reicht uns. Deswegen gucken wir -- guckt unsere Rechtsabteilung da selber nicht rein. Und dann sagte er dazu:

Der Minister hat diese Untersuchung angewiesen: Bei uns werden diese Projekte juristisch überprüft von der Rechtsabteilung des BAAINBw. Wir haben da auch Juristen, die den Sachverstand schon seit Jahrzehnten haben, die also Vertragsjuristen sind. Diese Kompetenzen sind in der Rechtsabteilung des BMVg nicht abgebildet, weil das nicht deren Aufgabe ist.

Und an anderer Stelle hat der Staatssekretär Jansen, -

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Der ist kein Staatssekretär.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - der Abteilungsleiter, auch zum Thema, inwieweit der Haushalt da noch prüft, gesagt: Das ist zu komplex, als dass das extern geprüft werden könnte.

Also, wenn schon die Juristen im BMVg nicht die Kompetenz haben, ein spezielles Rüstungsprojekt zu übertragen, warum gehen Sie dann davon aus, dass eine Anwaltskanzlei am Markt speziellere Voraussetzungen für Prüfung von Rüstungsprojekten hat als die eigenen Juristen im BMVg? Das verstehe ich nicht.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Sie maßen sich das ja auch an. Sie haben ja schon Ausführungen gemacht zu dem Rechtscharakter des Vertrages, ohne dass Sie eine Spezialistin sind. Deswegen --

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber Sie haben mich ja trotzdem nicht beauftragt, Herr Minister.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ja. Deswegen glaube ich, dass eine -- Das ist ein ziemlich kompliziertes -- eine komplizierte Gemengelage; da sind wir uns sicher einig. Aber es bleibt allgemeine Vertragsauslegung, und eine gute öffentlich-rechtliche Kanzlei sollte imstande sein, das zu tun.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Eine gute Rechtsabteilung hoffentlich auch.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Frau Kollegin.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Könnte das auch. Ich sage nicht, dass die das unbe-

dingt schlechter machen. Aber es sollte nicht im Haus stattfinden.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Gut. Wir sind jetzt am Ende der Frageunde. - Herr Minister, wollen Sie jetzt eine kurze Pause? Wir machen auch weiter.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Machen wir ruhig weiter.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Gut.

Markus Grübel (CDU/CSU): Ich darf mal bei der Opposition fragen, wie viele Frageunden sich wahrscheinlich noch anschließen. Dann ist es vielleicht doch sinnvoll, dass wir jetzt - -

(Tom Koenigs (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Zwölf!)

- Zwölf Frageunden. Dann würde ich empfehlen, dass wir jetzt eine Pause machen.

(Rainer Arnold (SPD): Es geht schneller, wenn Sie auf das Fragerecht verzichten!)

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Jetzt gebe ich der CDU/CSU-Fraktion das Wort.

Markus Grübel (CDU/CSU): Wenn man das so hört den ganzen Tag, auch die letzten Tage, frage ich mich ja manchmal: Was hätte die Opposition gesagt, wenn man die Serie beschafft hätte, wenn das geradeso weitergelaufen wäre, wie es bei vielen Rüstungsvorhaben so war? Und jetzt wird gehandelt, und jetzt wird da praktisch ein Haar in der Suppe gefunden.

Aber um auch zu einer Frage zu kommen: Herr Minister, Sie haben ja andere Erprobungsvorhaben angesprochen, andere Erprobungsvorhaben, die durchaus erfolgreich gelaufen sind - das haben wir ja beim Euro Hawk insofern nicht, weil wir das Zulassungsproblem bislang nicht lösen können -, und die haben wir dann trotzdem nicht beschafft.

Ich will jetzt gar nicht so weit zurückgehen zum Senkrechtstarter - das war lang vor Ihrer Zeit, auch lang vor meiner Zeit -, aber aus Ihrer Zeit gab es das Bodenüberwachungsradar 2011, hat man sich auch entschieden, nicht zu beschaffen, obwohl es nach meiner

Kenntnis durchaus erfolgreich erprobt wurde. Gab es da auch so eine Aufregung wie die, die wir gerade erleben, weil wir die Serie von Euro Hawk nicht beschaffen?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Nein, die Aufregung gab es nicht; ich kann mich jedenfalls nicht daran erinnern. Ich nutze aber gerne Ihre Frage noch mal zu einem Hinweis in dem Zusammenhang: Ein entscheidendes Manko des Verfahrens war - das sage ich aber auch ohne Vorwurf -, dass die erste Information über die Presse kam.

In der Entscheidungsvorlage, die mich am 13. Mai erreicht hat, war als Anlage eine Unterrichtung des Haushalts- und Verteidigungsausschusses und der Öffentlichkeit vorgesehen. Hätte das so stattgefunden, wäre die Aufregung auch viel geringer gewesen, als dass unter anderem auch Herr Gerwert oder ich weiß nicht wer die Sache aus der Zeitung gelesen hat. Das führt natürlich per se mal zu Ärger. Das muss also irgendjemand durchgestochen haben. Das hat natürlich einen Teil des zusätzlichen Ärgers verursacht.

Einen großen Ärger um dieses Bodenüberwachungsradar, was auch vom Volumen natürlich geringer war, kann ich nicht erkennen. Da war es sogar so, dass man nicht gesagt hat: „Wir haben Zweifel, ob wir zu vertretbaren Kosten die Serie kriegen“, sondern da war es so: Das Ding ist gut, wir haben nur kein Geld mehr oder wollen das Geld nicht ausgeben für das andere. - Das ist sozusagen noch ein krasserer Fall eigentlich, wenn auch mit geringerem Volumen.

Wer Entwicklungsverträge für richtig hält, der muss auch das Scheitern in Kauf nehmen. Das ist immanent zu dem Verfahren.

Markus Grübel (CDU/CSU): Wir haben ja jetzt die Serie nicht beschafft. Im Haushalt, in der Haushaltsplanung, insbesondere in den Geheimen Erläuterungen, sind ja Mittel für die Serie eingestellt - ich weiß nicht, ob das der haushaltstechnisch richtige Begriff ist, aber auf jeden Fall vorgesehen -: 675 Millionen Euro, hat uns der Abteilungsleiter Haushalt und Controlling gesagt. Ich nehme an, die Zahl stimmt. Ist gesichert, dass das Geld - also immer vorausgesetzt, der Bundestag, der den Hut auf hat bei Budgetfragen, stimmt dem zu; aber vom Ministerium aus - für ein signalerfassendes Aufklärungssystem eingesetzt wird, oder schieben sich in der Priorität jetzt andere Vorhaben sozusagen

Untersuchungsausschuss Euro Hawk

Zeugenbefragung am 31. Juli 2013

Zeuge: Thomas de Maizière; Bundesminister der
Verteidigung

Teil 2

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ich kann zu den Details des Entwicklungsvertrages, der viele Anlagen hat, nichts sagen. Das ist auch nicht meine Aufgabe.

Paul Schäfer (Köln) (DIE LINKE): Halten Sie es für aussichtsreich, mit dem Instrument der Vertragsstrafen bei Entwicklungsaufträgen künftig verstärkt zu arbeiten?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Dann muss man sehr klar darüber reden, was denn eigentlich geschuldet wird. Vertragsstrafe bei Bemühensklauseln ist schwierig zu bemessen.

Paul Schäfer (Köln) (DIE LINKE): Wissen Sie, ob -- Die Bundesregierung hat ja ein vehementes Interesse daran, dass also die EuroHawk GmbH zustande kommt. Also, insofern hat ja Wirtschaft mit Politik dort also doch enge Verbindung -- mit dafür ein Auge hatte, dass diese GmbH über genug Stammkapital verfügt, dass man sie überhaupt regresspflichtig machen kann?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Das ist alles aus der Zeit der Vertragsgestaltung und der Gründung der Firma. Dazu kann ich Ihnen keine eigenen Angaben machen.

Paul Schäfer (Köln) (DIE LINKE): Das ist ein guter Einstieg --

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Herr Kollege, jetzt kommt Bündnis 90/Die Grünen. Frau Kollegin Keul.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Vielen Dank. -- Herr Minister, ich würde gern mal mit dem unstrittigen Teil des Sachverhalts einsteigen. Also, wir sind uns ja einig, dass die mangelnde Zulassungsfähigkeit des Euro Hawk zum Scheitern des Projektes geführt hat. Richtig?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: War einer der Gründe zum Scheitern des Projektes, wahrscheinlich der Hauptgrund.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wahrscheinlich der Hauptgrund. -- Und es ist auch klar, dass die Risikoverteilung, also die Verteilung des Risikos der Musterzulassung, sich aus dem Vertrag von 2007 ergibt und nicht aus irgendwelchen Gesprächen, die

2002 oder 2004 oder irgendjemand vor dem 31.01.2007 geführt hat? Dass sich die Risikoverteilung aus dem Vertrag ergibt?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Die Risikoverteilung ergibt sich aus dem Vertrag. Die Erwartungen, die an die Folgen dieses Vertrages gerichtet worden sind, sind natürlich für die Beurteilung -- sicher auch für die Auslegung irgendwann, aber auch für die Beurteilung -- schon wichtig. Und deswegen habe ich sie ja auch erwähnt und wurden ja auch hier häufig diskutiert.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Die Union hat hier ja immer thematisiert, dass es Gespräche gab 2004 über die Frage: Kann, muss Kategorie 2, Kategorie 3 -- Sie hatten das in Ihrem Eingangsstatement auch schon erwähnt. Wir sind uns aber einig, dass, egal ob Kategorie 3 oder 2, auf jeden Fall immer eine Musterzulassung des Euro Hawk erforderlich war?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Sie war angestrebt. Im Übrigen möchte ich hinzufügen: Zwischen Muss, Soll und Kann ist schon ein erheblicher Unterschied, wahrscheinlich auch finanziell, --

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber das bezog sich ja, Entschuldigung --

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: -- Stichwort: Sense and Avoid System usw. Aber die ganze Erwartung ging davon aus, dass wir für den Prototyp und für die Serie eine Musterzulassung brauchen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Genau.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Und dann kam die Variante im Jahr 2010: Vorläufige Verkehrszulassung für den Prototyp, aber Musterzulassung für die Serie.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wenn Sie jetzt schon diesen Zeitpunkt ansprechen -- ich wäre da später drauf gekommen --: Wenn man jetzt also -- Wir wissen das Ergebnis der rechtlichen Überprüfung noch nicht; aber im Raum steht ja möglicherweise, dass die Musterzulassung Aufgabe der Industrie gewesen wäre. Wäre dann nicht der Februar 2010 der Moment

gewesen, wo man hätte mit der Industrie mal darüber reden müssen, wer denn eigentlich diese zusätzlichen Kosten zu tragen hat? Sie hatten ja vorhin selbst gesagt: Ja, Februar 2010, das war ein Fehler; da hätte die Leitung informiert werden müssen. - Sehen Sie das auch so, dass das eigentlich auch der Zeitpunkt wäre, zu dem man mit der Industrie mal über diese Fragen hätte reden müssen?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Das mag sein. Das war vor meiner Zeit. Dafür möchte ich deswegen nicht die Verantwortung übernehmen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nein, das erwartet ja auch keiner von Ihnen. Nur, weil Sie vorhin sagten, man hätte im Februar 2010 spätestens die Leitung informieren müssen - ich sehe das genauso -, frage ich nur auch, vor welchem Hintergrund Sie dazu kommen, das zu sagen.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Gar nicht so sehr aus Rechtsgründen, sondern weil das eine gewichtige Veränderung der Architektur dieses Systems war.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. - Was hat das denn jetzt für Konsequenzen zum Beispiel für Selhausen und Stein, die damals verantwortlich diese Gespräche geführt haben, diese Entscheidung getroffen haben und das nicht der Leitung vorgelegt haben? Hat es jetzt mal irgendwelche Rückmeldungen an die Herren gegeben, irgendwelche Monierungen auf dem Dienstweg, Konsequenzen irgendeiner Art?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Personelle Konsequenzen habe ich mir vorbehalten, wie Sie wissen. Ich gebe darüber keine Auskunft und ebenso wenig darüber, in welcher Weise wir jetzt damit umgehen. Ich könnte ganz formal sagen: Es ist auch gar nicht mehr Gegenstand des Untersuchungsauftrages, weil der Zeitpunkt endet mit Einsetzung des Untersuchungsauftrages. Deswegen: Wie ich jetzt Lob und Tadel verteile oder andere, ist nicht Gegenstand des Untersuchungsausschusses.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gut. - Wir sind uns aber -- Wir halten mal fest, dass Sie der Erste sind, der sozusagen nach Kenntnis der Sachlage eine Rechts-

prüfung in Auftrag gegeben hat, und im gesamten Vorfeld von 2007 bis zu Ihrer Entscheidung, das zu tun, weder Stein noch Selhausen noch Beemelmans, irgendjemand diese Gewährleistungsfrage thematisiert hat gegenüber der Industrie.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ob die jemand thematisiert hat gegenüber der Industrie, kann ich nicht sagen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Die Zeugen haben uns das hier bestätigt.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ich habe darauf keinen Hinweis.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, die Zeugen haben uns alle erklärt, dass das für sie keine Frage war. Ich könnte auch die Protokolle jetzt entsprechend zitieren.

Worauf ich hinauswill, Herr Minister, ist ja: Wenn Sie jetzt eher nachgefragt hätten und Sie eher diese Frage in den Raum gestellt hätten, vor allen Dingen, bevor der Staatssekretär im Mai dieses Jahres diese Entscheidung trifft, dann dürften doch die Gespräche mit der Industrie etwas anders verlaufen sein.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Das mag sein; aber da sind so viele Wenns drin und Hätte --

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Die Wenns ergeben sich dadurch, dass Sie nicht nachgefragt haben.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Deswegen kann ich die Frage nicht beurteilen. Ich fühle mich auch dafür nicht verantwortlich, was gewesen wäre, wenn man 2007 oder 09 oder 11 etwas gemacht hätte.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nein, nein. Ich rede von 2012. Also, allein das letzte Jahr, als Sie bzw. die Leitung das erreicht hatte, im Februar 2012. Bis zum Mai 2013 hat niemand, der damit befasst war, gegenüber der Industrie die Frage thematisiert, wer die zusätzlichen Kosten für die Musterzulassung tragen muss, und Sie sind jetzt der Erste, der das prüfen lässt. Das heißt, wenn Sie eher nachgefragt hätten, wenn Sie sich eher persönlich gekümmert hätten, dann sehe ich das so, dass das einen

Unterschied gemacht hätte, weil man dann vor der Entscheidung, die Beemelmans getroffen hätte, mit der Industrie mal über Gewährleistung hätte reden können.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Frau Keul, da sind trotzdem viele „Hättes“ dabei. Ich kann es nicht im Einzelnen sagen.

Ich möchte noch mal auf Folgendes hinweisen: Der Prototyp ist nach meiner Kenntnis noch nicht abgenommen. Von daher hat da noch keine Frist zu laufen begonnen. Und über die Serie gab es keinen Vertrag. Das ist ja unstrittig.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist richtig. Wir reden nur über den Prototyp.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: So. - Von daher ist, glaube ich, über die Frage, was mit der Musterzulassung für die Serie aus dem Vertrag folgt - - ist es jedenfalls ein bisschen komplizierter.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Es geht mir gar nicht um die Serie. Es sind ja auch für den Prototyp weitere Zahlungen an die Industrie erfolgt, für zusätzliche Tätigkeit im Hinblick auf die Musterzulassung. Die sind immer alle anstandslos bezahlt worden, ohne dass mal jemand gefragt hätte: Müssen wir das eigentlich bezahlen?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Die Rechtsnatur dieses Vertrages und die jeweiligen Verpflichtungen waren aus Sicht des federführenden Amtes und des Ministeriums klar. Die Zweifel an dem Charakter der geschuldeten Leistung sind erst hinterher aufgetaucht, und deswegen werden wir diesen Fragen jetzt, aber auch erst jetzt nachgehen können.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, „hinterher“ heißt: erst nach Ihrer Kenntnis, nachdem Sie persönlich involviert waren?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Nicht nur nach der Kenntnis, sondern nach dem Streit und der Debatte um das Projekt insgesamt.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Jetzt gebe ich der CDU/CSU-Fraktion das Wort.

Markus Grübel (CDU/CSU): Jetzt hat sich die Kollegin Keul umsonst um das Mandat als Rechtsanwältin in der Sache beworben. - Herr Minister, ich wollte noch eine Frage stellen zu den Konsequenzen auf Ebene der Ämter. Gibt es für Sie irgendeinen Anlass, zu überlegen, ob die Struktur der Ämter, also BAAINBw oder aber auch WTD 61 - - ob man da was ändern muss, ob da ein Teilproblem liegt? Die Frage, mit der wir uns bei früheren Zeugen auch beschäftigt haben, war die Frage: Sind die personell richtig ausgestattet, oder ist da, zum Beispiel im Zulassungsbereich, ein gewisser Flaschenhals, den man verändern muss, um bei der Musterzulassung, aber auch bei der Stückzulassung natürlich schneller zum Zug zu kommen?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Herr Grübel, bei der Struktur des Amtes, glaube ich, müssen wir jetzt erst mal nichts ändern. Das ist ja auch gerade erst, noch nicht mal ein Jahr, aufgestellt. Und sicher werden wir dann im Wege der Nachsteuerung, über die ich schon gesprochen habe, noch mal uns das im Detail angucken.

Zur Frage der WTD 61. Die wird natürlich nicht so bleiben, durch die Errichtung der militärischen Luftfahrtbehörde. Das wird zu Veränderungen kommen, und das ist auch richtig so, aus den von mir genannten Gründen.

Der dritte Punkt, der in der Tat mich besorgt, ist die Frage des Personals, und das sind jetzt nicht nur die dort, sondern das sind auch sonstige Güteprüfer. Ich war jetzt vor kurzem gerade an einem Standort. Da wurden auch die Güteprüfer, die in dem Fall die Teilstreitkraft selber dort hat - - gibt es Mängel und Probleme. Dem müssen wir uns widmen. Das darf kein Flaschenhals für die Zulassung sein.

Wie sie gehört haben - jedenfalls hat Herr Stein es einmal im Verteidigungsausschuss vorgetragen -, ist es aber auch eine - - nicht nur eine Frage, weniger eine Frage der Stellen - die sind zum Teil da -, sondern eine Frage der Besetzungsmöglichkeit, und darum müssen wir uns kümmern.

Markus Grübel (CDU/CSU): Ich habe jetzt in der Runde keine Frage. Ich habe

Untersuchungsausschuss Euro Hawk

Zeugenbefragung am 31. Juli 2013

Zeuge: Thomas de Maizière; Bundesminister der
Verteidigung

Teil 3

(Abg. Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN meldet sich zu Wort - Zuruf vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Nein, nein, wir haben noch Fragen!)

- Ach so! Frau Kollegin Keul.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Vielleicht noch mal eine Frage zum Thema „Schaden und ISIS“. Sie hatten, Herr Minister, anfangs gesagt: Wir haben zumindest eine erfolgreiche Erprobung von ISIS ermöglicht. Haben Sie oder irgendjemand in Ihrem Haus eigene Erkenntnisse über den Erfolg der Erprobung bislang? Oder sind das alles Informationen seitens der Industrie?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ich habe darüber keine eigenen Erkenntnisse. Es sind aber nicht nur Informationen der Industrie, sondern Informationen vom zuständigen Amt und der zuständigen Abteilung.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie hatten in dem Zusammenhang auch gesagt, der frühere Abbruch hätte einen Schaden verursacht, weil man diese Erprobung nicht hätte machen könnte. Bei der Erprobung käme es ja gerade auf diese große Höhe an, die nur der Global Hawk ermöglicht. Jetzt frage ich Sie natürlich, wenn wir uns angucken, was für Alternativen überhaupt zur Prüfung zur Verfügung stehen: Ist da überhaupt nichts, was in dieser Höhe fliegt? Ist sozusagen die Erprobung von ISIS in einer Höhe, die es nach wie vor, die es langfristig ohnehin nicht haben wird, dann überhaupt sinnvoll gewesen?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Nein, das kann ich -- Also, sinnvoll war sie auf jeden Fall, weil wir ja davon ausgegangen sind, dass Euro Hawk ein Erfolg wird. Was die Höhe angeht, so ist es -- Auch da will ich darauf verweisen, dass ich kein Techniker bin. Aber mir leuchtet ein, dass es ein Unterschied ist, ob Sie ein solches System auf dem Boden, im Labor testen oder ob Sie es in der Luft - mit Vibrationen und all dem, was damit verbunden ist - testen, egal in welcher Höhe.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Da gebe ich Ihnen recht. Aber weil Sie gerade die besonders große Höhe des Global

Hawk erwähnt haben, wissen wir ja jetzt im Nachhinein: Diese Höhe wird es niemals haben, weil keines der zur Debatte stehenden Systeme diese Höhe hat.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Meine Antwort ist: Besser in der Luft testen als nur am Boden testen und dann gar kein Ergebnis haben.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gut, aber es hätte ja vielleicht auch eine günstigere Möglichkeit gegeben als diese Variante.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Hätte, hätte, Fahrradkette! - Ich weiß es nicht.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wir reden rückblickend, weil wir ja über die Frage des Schadens reden, nicht? Also -- Gut.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Jedenfalls in einem sind wir -- Ich weiß nicht, ob wir einig sind. Ich lege jedenfalls Wert auf die Feststellung: Ein früherer Abbruch hätte jedenfalls keinen Erkenntnisgewinn über das Aufklärungssystem in der Luft gebracht. Das ist meine Meinung.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Na ja, man hätte ja auch auf die Idee kommen können, vielleicht andere Mittel zur Prüfung in der Luft außer jetzt dem teuersten zu nehmen. Also das kann man ja nicht ausschließen.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ja, das hätte man aber im Jahre 2000 und 2001 entscheiden müssen. Deswegen war ja gerade -- Oder 2002 oder 04. Da sind wir ja gerade: Die Verheiratung von einem unbemannten System, marktgängig, mit einem Aufklärungssystem, neu.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist richtig.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Diese Kombination, die muss in der Luft getestet werden und nicht am Boden.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Deswegen: Ich hatte ja auch nicht gefragt im Hinblick darauf, ob damals ein Fehler ge-

macht worden ist, sondern wenn wir jetzt darüber sprechen, wie hoch der Schaden ist, rückblickend, dann stellt sich ja die Frage, ob wir diese Erprobung in hoher Höhe jetzt heute mit den Kenntnissen, die wir haben, überhaupt noch gebraucht hätten.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Das ist bei jedem Entwicklungsprojekt so, dass Sie hinterher vielleicht schlauer sind als vorher. - Ich kann zu dem Schaden - wie hoch ist der Schaden? - im Blick auf die Nutzbarkeit des ISIS-Aufklärungssystems keine konkrete Summe nennen. Deswegen habe ich ja schon gesagt: Lasst uns 360 minus X nehmen. Aber eines ist klar: Ohne Test wäre es komplett verloren gewesen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Können Sie ausschließen, dass es jetzt auch komplett verloren ist?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ganz ausschließen kann ich das nicht. Das habe ich schon vorhin beantwortet.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Herr Minister, dann würde ich jetzt gern noch mal zu Ihrer Erklärung vom 5. Juni kommen, die ja einer der Kerngründe ist, warum wir hier sitzen, mit diesem vielzitierten Satz: „Es gab zuvor keine Vorlage an den Minister“, usw. - Wie haben Sie sich denn selbst, bevor Sie diese Aussage gegenüber dem Parlament tätigten, auf diese Aussage vorbereitet? Haben Sie die aus Ihrer Erinnerung? Haben Sie Ihren Staatssekretär gefragt? Oder haben Sie Ihr Büro mit einer Aktenprüfung beauftragt nach dem Motto: „Guckt mal nach, wie viel Vorlagen ich hatte!“? Wie haben Sie sich da vorbereitet?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Frau Keul, es gibt einen Beweisbeschluss dazu. Und Ihnen liegt ein Ordner vor, dessen Nummer ich natürlich nicht weiß. Der Beweisbeschluss lautet: Was hat dem Minister zur Vorbereitung dieses Termins vorgelegen? - Und das liegt dort bei. Dort sind die Cassidian und Ähnliches nicht enthalten.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also ich weiß, dass uns jede Menge Unterlagen jetzt heute vorliegen, aber ich möchte ja wissen sozusagen, was Sie vorliegen hat-

ten oder wen Sie gefragt haben, bevor Sie diese Aussage getätigt haben.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Den Ad-hoc-Bericht und alles, was zur Entscheidungsfindung - deswegen habe ich also auf die Entscheidung auch abgestellt in der Erklärung am 05.06 - erforderlich war und wo meine Einbeziehung der Fall war. Wir haben nicht gesucht unter dem Stichwort „Cassidian“, ob da sich etwas befindet.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich habe in Erinnerung, dass Sie mal gesagt haben - ich weiß aber nicht mehr genau, wo es war -, dass Sie Staatssekretär Beemelmans gefragt haben: Stimmt das? Habe ich nur eine Vorlage bekommen? - Und er hätte dann gesagt: Ja. - Habe ich das richtig in Erinnerung?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Kann sein, kann ich nicht sagen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also Sie würden jedenfalls heute sagen, es beruhte nicht auf der Aussage des Staatssekretär Beemelmans?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Nein, nein, nein.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Diese Differenzierung zwischen Entscheidungsvorlage und Informationsvorlage: Ist das jetzt sozusagen aus Ihrem Sprachgebrauch heraus? Oder ist das etwas, was irgendwo in Verwaltungsrichtlinien definiert ist?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ich weiß nicht, ob das in den Richtlinien ist, aber Herr Silberhorn hat ja dazu schon gefragt. Die Unterscheidung zwischen Entscheidungs- und Informationsvorlagen ist gängige Praxis in Ministerien.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gängige Praxis. Sie meinen damit, dass das oben drübersteht: „Information“, „Zur Information“ oder „Zur Entscheidung“?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ob es oben drübersteht oder ob es sich aus einem Gesamtzusammenhang der Vorlage ergibt. - Aber es ist schon wichtig, ob ein Minister

etwas zur Kenntnis nimmt, ob er über irgendetwas informiert wird oder ob er etwas zu entscheiden hat.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist richtig. Ich frage ja jetzt nur, um diese Erklärung einzuordnen.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Manchmal gibt es auch gemischte Vorlagen. Ich sage mal ein ganz harmloses Beispiel: Deutsche Soldaten gewinnen eine Medaille. Dann gibt es eine Vorlage: Information: Herr X hat eine Medaille gewonnen, b): Bitte unterschreiben Sie folgende Glückwunschscheiben ... - Das ist eine Mischung von Information und einer Entscheidung, wenn man so will. Das gibt es schon. Aber die Unterscheidung, im Regelfall Information und Entscheidung, ist gängige Regierungspraxis.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Herr Minister, Sie haben gesagt, zur Leitung gehören Sie, die beiden Staatssekretäre und der Generalinspekteur. Das habe ich so richtig verstanden?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ja.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wie geht man mit leitungsrelevanten Dingen um? Heißt das dann eigentlich, dass Sie sich auch Kenntnisse innerhalb der Leitung zurechnen lassen müssen? Müssen Sie sich die Kenntnis Ihres Staatssekretärs als Minister zurechnen lassen?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Nein. Das geht zu weit. Aber es ist so, wie Sie vielen Unterlagen ja entnehmen, dass sehr oft die Staatssekretäre, wenn sie eine Vorlage haben, im Abdruck den anderen Staatssekretär oder auch die Parlamentarischen Staatssekretäre davon in Kenntnis setzen.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Ich frage jetzt die anderen Fraktionen: Sind weitere Fragen da? - Das ist nicht der Fall. Dann, bitte schön, Frau Kollegin Keul, machen Sie weiter.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Dann komme ich jetzt auch schon zu dem letzten Komplex, wo ich noch mal nachfragen will. Sie hatten vorher schon mal im Zusammenhang mit dieser Rechtsprüfung gesagt:

Die ist ja noch nicht abgeschlossen. Wir wissen ja noch nicht, ob es überhaupt eine qualifizierte Abnahme des Projektes gibt. - Deswegen würde mich jetzt noch mal interessieren, was mit der Kanzlei vereinbart ist hinsichtlich des Zeitablaufs. Rechnen Sie damit, dass Sie bis zur Abnahme, Abnahmeprüfung des Euro Hawk Ende September die rechtliche Bewertung, die Sie in Auftrag gegeben hatten, vorliegen haben werden?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ich denke schon.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und werden Sie diese Abnahme jetzt in Anbetracht der Aufregung, die wir haben, auch zur Chefsache machen?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Das weiß ich nicht, ob ich sie zur Chefsache mache. Aber Sie und andere werden mich danach fragen. Deswegen werden wir das natürlich in geeigneter Weise bekannt machen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Na ja, wir haben ja jetzt so viele Mängel über dieses System gehört, dass es ja eine umfangreiche Prüfung erfordern wird, festzustellen, was man abnimmt, was man vielleicht nur teilweise abnimmt oder was man eventuell auch zurückweist.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Also, sagen wir so: Frau Abgeordnete, ob ich jetzt eine Abnahme des Gutachtens im Rechtsinne vornehme: Eher nein.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wir reden jetzt vom Euro Hawk.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Des Gutachtens der Anwaltskanzlei.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nein, das meine ich nicht. Entschuldigung. Dann reden wir aneinander vorbei. Am 30. September steht ja die Abnahme des Euro Hawk an.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Die werde ich auch nicht persönlich vornehmen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Na ja, in Anbetracht der Bedeutung, die jetzt dahintersteht, vor allen Dingen möglicher-

weise, wenn wir das Ergebnis der Rechtsprüfung haben, ist es ja nicht ganz irrelevant für die Abnahme, ob ich etwas abnehme, weil ich es als Werkvertrag betrachte oder als Dienstleistung. Das ist ja nicht ganz unerheblich.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ich werde darüber mir natürlich berichten lassen. Aber ich glaube, ich kann keinen wesentlichen Beitrag dazu leisten, ob die Abnahme dieses Gerätes, insbesondere im technischen Sinne, dann im Sinne des Vertrages ist oder nicht.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Die Frage ist ja: Dieses Projekt ist leitungsrelevant. Das haben wir ja schon mehrfach gehört. Deswegen gehen wir davon aus, dass die Abnahme dieses Projektes auch leitungsrelevant ist. Also, ob das nun Sie persönlich machen? Dass Sie nicht hingehen und die Schrauben nachziehen, ist mir schon klar.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: So.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber dass Sie sich jetzt -- Gestern hat uns noch Herr Beemelmans gesagt, dass er sich bisher noch keine Gedanken gemacht hat über die Abnahme, und dann hat er gesagt, er würde das jetzt im Anschluss an diese Befragung dann auch möglicherweise tun.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Ich möchte jedenfalls über das Ergebnis dieser Abnahme informiert werden.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, und die muss ja möglicherweise auch vorbereitet werden, auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse dieser rechtlichen Fragen, die sich da noch stellen. Das sehe ich doch richtig?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Das mag sein. Ja.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Bisher hat ja das BAaINBw eine feste Auffassung, dass ohnehin Bemühen gilt und dass sowieso keine Gewährleistung gilt. Wenn wir jetzt zu anderen Ergebnissen kommen sollten aufgrund Ihres Auftrags, den Sie erteilt haben, dann müsste das BAaINBw

dazu ja wohl angehalten werden, das bei der Abnahme auch zu berücksichtigen.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: So ist es.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist beruhigend. - Ich hatte noch eine letzte Frage. Ich muss mal gucken, ob ich sie noch finde. Ansonsten, da ich sie jetzt nicht finde, haben Sie Glück. Dann gebe ich Sie weiter an den Kollegen Koenigs.

Tom Koenigs (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Danke sehr. - Herr Minister, Sie haben bei den Zulassungsproblemen gesehen, wie sich scheinbar lösbare Probleme langsam in unlösbare entwickelt haben. Wer war da schuld? Da muss es doch jemand geben, der falsch informiert hat.

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Nein, das --

Tom Koenigs (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Oder war das der Scharping?

Zeuge Dr. Thomas de Maizière: Nein, das möchte ich so nicht sagen. Ich habe vorgetragen, dass es unterschiedliche Erwartungen gab an das, was geht im Blick auf die Zulassung, zwischen der amerikanischen und der deutschen Seite von Beginn an und dass dann die Projektleitung versucht hat, so gut es ging, daraus irgendwie etwas zu machen, was dem Projekt hilft. Das ist so.

Ab welchem Zeitpunkt dann ein Problem so groß geworden ist, dass es nicht mehr lösbar ist, kann ich nicht sagen. Für mich ist ein wichtiger Punkt die Entscheidung, die ja auch umstritten war im Amt, wenn ich das richtig dem Bericht der Ad-hoc-Arbeitsgruppe entnehme - wahrscheinlich war es ja auch Gegenstand des Ausschusses -: Wie hoch sind diese Kosten für die Musterzulassung? - Da gab es ja im Amt einen Streit. Die einen haben gesagt: Zunächst mal 200. Und der andere hat gesagt: 500 bis 600.

Als man sich dann geeinigt hat - in Führungsstrichen - auf die Position 500 bis 600, war das ein wichtiger Punkt; und das war dann der Anlass und auch da erst der Anlass, nach möglichen Alternativen zu suchen: Geht es ohne Musterzulassung usw.? Das war sicher eine solche Wegmarke, möglicherweise schon 2000 und -- Ich weiß jetzt